

ZUKUNFT MÜNSTER 2050

QUARTIERSENTWICKLUNG IN DER MOSELSTRASSE

DOKUMENTATION

PLANUNGSDIALOG #3 WOHNFORMEN UND GRUNDRISSE

16. März 2023

(mit dem Planungsteam PPAG architects aus Wien,
Sozialplanung und ELW der Landeshauptstadt Stuttgart)

MÜNSTER FIT FÜR DIE **ZUKUNFT MACHEN –
GEMEINSAM** MIT IHNEN!

WAS FAND STATT?

Am **Donnerstag, den 16. März 2023** fand in Stuttgart-Münster im Gemeindesaal St. Ottilia in der Kinzigstraße **von 17:45 bis 20:00 Uhr** der dritte **Planungsdialog** zur Konkretisierung der Planungen für die Quartiersentwicklung in der Moselstraße statt. Nach dem Planungsdialog zu den Mobilitäts- und Freiraumplanungen am 14.02.2023 standen dieses Mal die unterschiedlichen geplanten Wohnformen und Grundrisse im Fokus.

Zu diesem Anlass hatten die Architekt*innen von PPAG architects vier eigens angefertigte **Wohnungsmodelle im Maßstab 1:50** gebaut und mitgebracht. Die Modelle zeigen vier typische und beispielgebende Wohnungszuschnitte, die im neuen Quartier entstehen. Somit hatten die rund 60 Teilnehmenden aus der Mieterschaft und dem Stadtbezirk die Möglichkeit, die Planungen im Detail und plastisch anhand der Modelle aus erster Hand erläutert zu bekommen. Neben dem direkten Austausch an den Modellen waren Informationen zum vorgesehenen Wohnraumangebot an Plakaten und in Form kurzer Faktenblätter zu erhalten. Die Planer*innen von PPAG, aber auch die



Abb.: Eines der 4 Modelle zeigt einen typisierten Wohnungszuschnitt mit eigenem Balkon

WAS WIRD GEPLANT?

Das **Quartier Moselstraße** zwischen Main- und Freibergstraße soll ab Anfang 2025 umgestaltet werden. Die bestehenden 161 Wohneinheiten werden in mehreren Bauabschnitten durch ca. 223 neue, bedarfsgerechte, komfortable und zeitgemäße Wohnungen für alle Lebensphasen ersetzt. Aus dem städtebaulichen und architektonischen Realisierungswettbewerb gingen die Wiener Büros *PPAG architects* gemeinsam mit *con.sens*

Projektverantwortlichen der Baugenossenschaft Münster am Neckar eG (BGM) und der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) standen den Abend über für Fragen und Anregungen der Anwesenden zur Verfügung. Ergänzt wurde das Informationsangebot durch einen Vortrag von Vertreterinnen der Sozialplanung der Landeshauptstadt Stuttgart zum besonderen Angebot von Pflegewohngemeinschaften. Für Rückfragen stand auch ein Kollege vom Eigenbetrieb Leben & Wohnen zur Verfügung. Abgerundet wurde das Programm durch einen spannenden Impuls von Andreas Hofer, Intendant der IBA'27, zur Zukunft des genossenschaftlichen Wohnens und der Rolle von Genossenschaften bei der Schaffung von neuen Wohnangeboten.

Ziel der Veranstaltung und der gesamten Dialogreihe ist es, über den direkten Kontakt zwischen den Planer*innen und den künftigen Nutzer*innen des Quartiers, die Planungen auf dem Weg zum Bebauungsplan mit lokalen Bedarfen anzureichern und zu konkretisieren.



Abb.: Informationen zum Gesamtprojekt im Eingangsbereich des Gemeindesaals

mobilitätsdesign und *EGKK Landschaftsarchitektur* als Sieger hervor, die mit ihrem Entwurf die Grundlage für die Neubebauung des Quartiers Moselstraße liefern. Aktuell befindet sich der Rahmenplan in der Überarbeitung auf dem Weg zum Vorentwurf eines Bebauungsplans. Gleichzeitig befindet sich die Planung des Bauabschnitt 1 - Haus am Park in der Vorplanung.

GRÜßWORT UND EINFÜHRUNG

Zu Beginn werden alle Anwesenden von Michael Rosenberg-Pohl, geschäftsführendem Vorstand der BGM, begrüßt. Hr. Rosenberg-Pohl drückt seinen Dank für das Erscheinen aller Interessierten und die Anreise der Wiener Planerinnen und Planer aus. Zugleich stimmt er alle Teilnehmenden auf die aktive Mitwirkung bei der Realisierung der gemeinsamen Projektziele ein – etwa die Schaffung funktionalen Wohnens für alteingesessene, für junge und hinzukommende Mieter*innen und bezahlbaren Wohnraums in einem lebenswerten, zeitgemäßen und zukunftsfähigen Quartier.

Verena Hudert vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries aus Ostfildern, das den Kommunikations- und Beteiligungsprozess begleitet und am Abend die Rahmenmoderation übernimmt, betont die besondere Zusammenarbeit im Prozess zum Quartier Moselstraße, die einen echten Glücksfall für das Projekt und die Mieter*innen und Bürger*innen des Bezirks darstelle, die sich aktiv einbringen können. Mit dem heutigen Planungsdialog setzt sich die Phase der Bürgerbeteiligung fort, in welcher es darum geht, den aktuellen Planungsstand zu vermitteln und die Vorschläge des Siegerentwurfs aus dem städtebaulichen Wettbewerbsverfahren mit den Bedarfen der Menschen vor Ort abzugleichen und anzureichern. Besonders hervorzuheben an der heutigen Veranstaltung sind die von den Architekt*innen angefertigten Modelle im

Maßstab 1:50, die vier typische Wohnungszuschnitte im neuen Quartier zeigen und extra aus Wien mitgebracht wurden. Die gebauten Modelle können die Auseinandersetzung mit den manchmal abstrakt erscheinenden Planungen erleichtern und den Anwesenden die Möglichkeit bieten, sich konstruktiv über die geplanten Wohnformen auszutauschen und sich zu überlegen, ob sie sich das Wohnen in einer der dargestellten Wohnformen vorstellen können.

Mit Blick auf das Programm des Abends richtet Frau Hudert die Aufmerksamkeit anschließend auf den ersten Block des Abends, der eine inhaltliche und fachliche Hinführung zum Thema bietet. Zunächst wird Hr. Wegerer (PPAG architects) eine kurze Einführung in das Wohnen im neuen Quartier Moselstraße geben und auf das entstehende Wohnangebot eingehen. Im Anschluss folgt der Impuls von Andreas Hofer (IBA'27) zur Zukunft des genossenschaftlichen Wohnens aus Sicht der IBA'27, bevor der erste Block der Veranstaltung mit einem Input zum Thema Pflegewohngemeinschaften abgeschlossen wird. In einem zweiten Block des Planungsdialoges werden die Teilnehmenden anschließend die Gelegenheit haben, sich mit den Modellen der vier Wohnformen im Detail auseinanderzusetzen und in zwei Dialogrunden alle ihre Fragen und Anregungen mit den Planer*innen und den Projektverantwortlichen der Baugenossenschaft und der IBA'27 zu besprechen.



Abb.: Gemeinsame Begrüßung durch Michael Rosenberg-Pohl und Verena Hudert

BLOCK 1: FACHLICHE UND EINFÜHRUNG ZU DEN THEMEN

WOHNEN IM NEUEN QUARTIER MOSELSTRASSE: EINE EINFÜHRUNG – CHRISTIAN WEGERER (PPAG ARCHITECTS, WIEN)

Christian Wegerer von den Generalplaner*innen von PPAG architects gibt zunächst einen Überblick über die im gesamten Projektgebiet geplanten Wohnungen. Es wird der Wohnungsschlüssel erläutert, also wie viele Wohnungen in unterschiedlichen Größen und Formen im gesamten Quartier und speziell im ersten Bauabschnitt entstehen.

Nach dem kurzen generellen Einblick werden vier besondere Wohnformen im Detail vorgestellt, die im ersten Bauabschnitt entstehen:

1. **Raum statt Zimmer:** ein flexibler Wohnungsgrundriss mit schaltbaren Zimmern, das je nach Bedarf der einen oder der anderen Wohnung zugeschaltet werden kann. So kann auf sich ändernde Lebenssituationen und Bedarfe reagiert werden.
2. **Reihenhaus zum Park:** 2-geschossige Maisonetten-Wohnungen mit ebenerdigen Terrassen, die als Atelier oder als großzügige 3-Zimmer-Wohnung ausgebildet werden können. Auf dem Dach finden sich zudem Reihenhäuser über der Cluster-Wohnung, jeweils mit Dachterrasse.

3. **Rue Exterieur (Wohnung am Laubengang):** helle Wohnung mit privaten Freiräumen auf beiden Seiten
4. **Clusterwohnung:** 10 private Wohneinheiten (über zwei Geschosse verteilt), die sich um einen gemeinschaftlich genutzten Bereich in der Mitte gruppieren

Die vier Wohnformen hatten die Planer*innen zur Abendveranstaltung als Modelle im Maßstab 1:50 nachgebaut und zur Veranschaulichung mitgebracht.

➔ Die Grundriss-Pläne zu den vier Wohnformen haben wir inkl. Informationen zu den Wohnungen übersichtlich für Sie aufbereitet. Diese finden Sie in den beiliegenden Factsheets (auch zum Download auf der Homepage).

ZUKUNFT DES GENOSSENSCHAFTLICHEN WOHNENS AUS SICHT DER IBA'27 – ANDREAS HOFER (IBA'27)

Andreas Hofer, Intendant und Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart gab im Anschluss einen Impuls zum Thema „Warum wir andere Wohnungen brauchen“ und leitete die Notwendigkeit von neuen Wohnformen und eine neue Art des Zusammenlebens auf Quartiersebene her:

Die Fläche, die ein Mensch in Deutschland im Durchschnitt bewohnt, hat sich in den letzten Jahrzehnten verdoppelt und sie nimmt jedes Jahr weiter zu. Dies ist zu einem großen Teil die Folge veränderter Lebensstile und Wohnverhältnisse. In zwei Dritteln aller Wohnungen leben heute Kleinhaushalte mit einer oder zwei Personen. Mit den steigenden Wohnflächen wächst auch die Mietbelastung. Das

einfachste Mittel, um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum für möglichst viele zur Verfügung zu stellen, ist deshalb ein Angebot an unterschiedlichen und auch vielen kleinen Wohnungen. Die Baugenossenschaft Münster ergänzt deshalb mit ihrem Neubauprojekt ihren Bestand mit einer Vielfalt unterschiedlichster Wohnungen. Überdies schafft sie ein Angebot an gemeinschaftlichen Flächen, das die einzelnen Haushalte entlastet und zur Lebensqualität im Quartier beiträgt.



Abb.: Andreas Hofer (IBA'27)

PFLEGEWOHNGEMEINSCHAFTEN IM NEUEN QUARTIER – LISA KILLGUS (SOZIALPLANUNG LANDESHAUPTSTADT STUTTART) UND LINDA WESTWOOD (BÜRGERSERVICE LEBEN IM ALTER)

Im neuen Quartier Moselstraße werden auch zwei ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften entstehen. Lisa Killgus von der Sozialplanung der Landeshauptstadt Stuttgart und ihre Kollegin Linda Westwood vom Bürgerservice Leben im Alter stellen den Teilnehmenden das Konzept der anbietergestützten Pflege-WGs vor, das im neuen Quartier vom Eigenbetrieb Leben & Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart organisiert und betrieben werden soll:

Ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften sind eine alternative Wohn- und Versorgungsform zur stationärer Pflege. In einer

barrierefreien Wohnung leben 8 Personen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf zusammen. Das Leben ist durch den gemeinsamen Alltag geprägt, die 24stündige Versorgung wird durch Präsenzkkräfte sichergestellt. Die individuelle pflegerische Versorgung wird durch einen ambulanten Pflegedienst übernommen. Neben den Fachkräften haben An- und Zugehörige sowie gesellschaftlich Engagierte eine wichtige Rolle in ambulant betreuten Pflegewohngemeinschaften.



Abb.: Lisa Killgus und Linda Westwood stellen das Konzept der ambulant betreuten Pflege-WGs vor

BLOCK 2: VERTIEFUNG ZU DEN GEPLANTEN WOHNFORMEN AN DEN MODELLEN

Nach den Impulsen und Vorträgen hatten die Teilnehmenden im zweiten Teil der Veranstaltung die Gelegenheit, sich mit den vier vorgestellten Wohnformen an den von den Planer*innen mitgebrachten Modellen im Maßstab 1:50 auseinanderzusetzen. Im direkten Gespräch mit den Planer*innen konnten viele Aspekte und Qualitäten der geplanten Wohnformen erläutert werden und die Modelle boten eine gute Möglichkeit die Wohnkonzepte hinter den Planungen nachzuvollziehen.

Im Allgemeinen standen die Teilnehmenden an den Dialogrunden den vier vorgestellten Wohnformen sehr aufgeschlossen und interessiert gegenüber. Im direkten Austausch mit den Architektinnen und Architekten konnten Detailfragen zu den Ausstattungen, der Funktionsweise von „schaltbaren Zimmern“, der Belichtung in einzelnen Wohnräumen oder der Dimension von Räumen und privaten Freiräumen direkt anhand der Modelle aufgegriffen und geklärt werden.

Die Architektinnen und Architekten wiederum konnten aus den Rückfragen, Anregungen und Diskussionen wertvolle Eindrücke erhalten, wie ihre Planungen verstanden, angenommen und an welchen Stellen ggf. Anpassungsbedarfe und -wünsche gesehen werden.

Im Folgenden sind die Anregungen und Hinweise der Teilnehmenden, die sich aus den Gesprächen an den Modellen ergaben, stichpunktartig aufgeführt.

Anmerkungen zu den Reihenhäusern zum Park:

- Als guter Ersatz für ein Einfamilienhaus in urbaner Lage
- Lichtsituation
 - Lichteinfall und Überhitzung?
 - Das Fenster im Süden ist bewusst nicht größer ausgebildet, da der zusätzliche Lichteinfall nur geringfügig ausfällt und zum Kindertreff hin ausgerichtet ist
- Mehr Platz für Stauraum gewünscht
 - Die obere Etage könnte für Stauraum erweitert werden (z.B. der schmale Flur an der linken Seite der Treppe)
 - Räume/Platz für Schränke

Anmerkungen zu den Clusterwohnungen:

- Cluster als Chance für das Zusammenleben unterschiedlicher Personengruppen und zur Stärkung der gegenseitigen Unterstützung innerhalb der Wohneinheiten.
- Wie werden die verschiedenen Bewohner*innen moderiert und organisiert?
- Es braucht eine*n Kümmerer für die Gemeinschaftsflächen und die generelle Orga.
 - Das könnte auch ein Verein sein, der das gesamte Cluster mietet und sich um die Gemeinschaft kümmert (selbstverwaltet).
 - Es könnte auch die BGM sein, die Vermieterin und Kümmerin ist
- Wie funktioniert die Vermietung der Clustereinheiten (Hauptmietverträge oder Einzelmietverträge?)
 - Es müssen noch Modelle zur Vermietung und der Finanzierung/Beteiligung an den Gemeinschaftsbereichen gefunden werden.
- Barrierefreie Erschließung (2-geschossig)
- Jede Wohneinheit mit Küchenzeile ausgestattet plus große Gemeinschaftsküche
- Gestaltung Eingangsbereich: Direkt in Wohnzimmer → Schuhregal/Garderobe neben Eingang?



Rege Teilnahme am Planungsdialog #3 im
Gemeindesaal St. Ottilia:

Abb. links:

Im direkten Austausch am Modell – Teilnehmende mit
den Architekten von PPAG



Abb. unten:

Neben den Modellen der speziellen Wohnformen
standen auch weitere Informationsmöglichkeiten zur
Verfügung – u.a. das Modell zum städtebaulichen
Gesamtentwurf aus dem Wettbewerb und weiteres
Planmaterial an Stellwänden.



ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Planer*innen konnten aus dem direkten Dialog mit den Teilnehmenden und den Gesprächen an den Modellen viele praktische Anmerkungen mitnehmen und hatten die Gelegenheit viele Planungsdetails und Hintergründe der vorgeschlagenen Ideen zu erläutern. Insbesondere das Thema der Belichtung und der Bedarf an Stauraum wurde deutlich und wird in den weiteren Planungen berücksichtigt.

Es wurde aber auch deutlich, dass viele der vorgeschlagenen Ideen auf positive Resonanz stießen und von den Teilnehmenden gut nachvollzogen werden konnten. Zum Beispiel, dass die Anordnung des Bades in der Mitte der Raum statt Zimmer Wohnungen aus planerischen Gründen notwendig ist, um die flexiblen

Räume zu ermöglichen. Durch gute Belüftungstechnik und eine sichtbare Holzdecke, die Feuchtigkeit gut aufnehmen kann, kann der Sanitärraum auch ohne Fenster ein gutes Raumklima garantiert werden.

Insgesamt gehen die Planer*innen, die Teilnehmenden und auch die Baugenossenschaft mit einem positiven Stimmungsbild aus der Veranstaltung. Nicht nur in Gesprächen sondern auch in einer kurzen Stimmungsabfrage durch Moderatorin Verena Hudert am Ende der Veranstaltung wurde deutlich, dass die Anwesenden die geplanten Wohnformen gut annehmen und sich auch gut vorstellen können, zum Beispiel in eine Clusterwohnung zu ziehen.



Abb.: Abfrage unter den Teilnehmenden, wer sich vorstellen kann, in eine Clusterwohnung zu ziehen

Übrigens: Die vier Modelle werden ab Sommer im Projektraum – einer leergezogenen und umgestalteten Wohnung in der **Moselstraße 88** mitten im Quartier – ausgestellt. Hier haben alle Interessierten die Möglichkeit, die Modelle zu besichtigen und mit der Baugenossenschaft ins Gespräch zu kommen.

Persönliche Mietergespräche mit den betroffenen Mieter*innen aus dem ersten Bauabschnitt wird die Baugenossenschaft Münster durchführen. Wichtig ist der BGM, dass ein Umzug für alle Mitglieder innerhalb des genossenschaftlichen Wohnungsbestands zu verträglichen Konditionen und innerhalb des Bezirks ermöglicht wird. Unterstützung beim Umzug wird durch den Handels- und Gewerbeverein sichergestellt.

Auf der Projekthomepage finden Sie unter www.bg-muenster2050.de stets alle aktuellen Informationen und Termine.

Haben Sie schon die Statements von den Jurymitgliedern zum Siegerentwurf gesehen?

Auf der Projektwebseite finden Sie kurze Clips von den Expert*innen aus der Jury, die den Entwurf von PPAG einordnen:

<https://bg-muenster2050.de/wettbewerbsergebnis/>



IMPRESSUM

Herausgeber

Baugenossenschaft Münster am Neckar eG
Freibergstraße 62
70376 Stuttgart-Münster

vertreten durch den Vorstand Michael J. Rosenberg-Pohl

Telefon: 0711 / 59 50 506-0
E-Mail: info@bg-muenster.de

www.bg-muenster.de

Registergericht: Stuttgart-Bad Cannstatt, GnR 362



Redaktion und Layout

Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries
Standort Baden-Württemberg
Claude-Dornier-Straße 4
73760 Ostfildern

Telefon: 0711/975749-60
E-Mail: info@stadtberatung.info

www.stadtberatung.info



Juni 2023

ANHANG

- **PRÄSENTATIONSMATERIALIEN INKL. PLANGRUNDLAGEN**
- **FAKTENBLÄTTER DER VIER *WOHNFORMEN***